

der Küste. Du wirst sie schon brauchen können.“ Und er begann aus einem prachtvoll gezierten Krug die Edelsteine mit der Dolchflinge auszubrechen.

Er steckte etwa ein Duzend davon in seine Brusttasche. Einige blieben noch auf der Erde liegen.

„Hebe sie auf, Kamerad,“ ermunterte er Ramusio. „Es ist rechtmäßig erworbenes Gut, frage nur Cortez, er wird dir meine Worte bestätigen.“

Ramusio folgte dem Räte und hob vier der Steine auf. Andre Soldaten drängten sich indessen heran, um gleichfalls sich mit Gold zu beladen.

„Räumen wir ihnen den Platz,“ sprach Villafana. „Mögen sie sich mit dem Golde beladen, sie werden es nicht weit über den Damm von Tacuba tragen!“

Mit Anbruch der Nacht hatte der Rückzug der Spanier aus der Stadt begonnen, der furchtbarste, den die Spanier jemals in der Neuen Welt ausgeführt hatten. Mit den Trümmern seines Heeres, hart vom Feinde bedroht, rettete sich Cortez zu den befreundeten Tlascalanern, wo er seine Kräfte neu organisierte und Verstärkungen von der Küste erwartete. Die wechselvollen Läufe des Krieges trennten Ramusio und Villafana wieder voneinander, aber nur auf kurze Zeit, in Tlascala waren sie wieder zwei treue Kameraden.

7. Beim Schiffsbau.

Auf den Höhen der Sierra Malinche hallten Artschläge wieder. Sie weckten ein lautes Echo in den tiefen Schluchten und mit Freuden hörten die Tlascalaner diese Töne, denn die Spanier fällten Bäume, um Renschiffe zu bauen, mit denen sie die Hauptstadt Tenochtitlan von der Wasserseite angreifen wollten. Schiffe bauen, so weitab von den Küsten des Sees